

Abschlusskonzert
Die Ligita gehen ins Finale

SCHAANWALD Nach neun Konzerten, mehr als 140 Meisterkursen und vielen Stunden im gemütlichen Beisammensein gehen die 27. Liechtensteiner Gitarrentage Ligita heute Abend mit einem Abschlusskonzert der Kursteilnehmer im Zuschg Schaanwald zu Ende. Der Abschlussabend der Liechtensteiner Gitarrentage Ligita gehört traditionell den Kursteilnehmern. Die über 60 Teilnehmer aus Europa, Asien und Amerika haben dieses Jahr wieder eine Woche lang Kurse und Workshops bei den Meistern der Gitarre absolviert und eine intensive und spannende Woche erlebt. Am Abschlusskonzert zeigen sie das Gelernte. Die Zuhörer erwar-



Hat sich extra für die Ligita formiert: das fast 20-köpfige Gitarrenorchester. (Foto: ZVG/Paul Trummer)

tet am Abschlusskonzert ein abwechslungsreiches Programm aus klassischer Musik, Volksmusik und Flamenco. Das Programm haben die Kursleiter wie Meistergitarri- Alvaro Pierrí, der Amerikaner Mark Delpriora oder der Tirole Stefan Hackl gemeinsam mit den Teilnehmern zusammengestellt. Zudem wird das Ligita-Orchester mit knapp 20 Gitarristen auftreten. Das Orchester unter der Leitung von Takeo Sato wurde eigens in dieser Woche formiert und hat intensiv geprobt, um heute die Stücke zur Aufführung zu bringen. Am Ende des Konzerts wird der Gewinner des zehnten internationalen Ligita-Gitarrenwettbewerbs bekanntgegeben. Ein kurzweiliger Abend mit viel Gitarrenmusik ist ab 19 Uhr im Zuschg in Schaanwald garantiert (freier Eintritt, Kollekte). (eps)



KARTEN-VORVERKAUF

Für die Ligita empfiehlt es sich, Karten im Vorverkauf zu sichern: Kein Anstehen an der Abendkasse und der Eintritt kostet weniger!

Vorverkauf in Liechtenstein

An den Poststellen in Eschen, Schaan und Vaduz.

Im Internet

- www.starticket.ch
- www.v-ticket.at

Eintrittspreise

- Erwachsene: 35 Franken
- Jugendliche/Studenten: 20 Franken
- Schüler bis 16 Jahre: 10 Franken
- Aufpreis Abendkassa: 5 Franken

Medienpartner
Volksblatt

Renaissance in den Weltraum geschickt

Cool Der 29-jährige Tiroler David Bergmüller gehört zu einer ganz neuen Generation von Lautenisten. Zusammen mit Duett-Kollegen Tobias Steinberger schickte er alte Renaissance-Größen ins Futurum.

Die beiden jungen Musiker Bergmüller (Laute, Theorbe) und Steinberger (Percussion) nennen sich gemeinsam «sferraina». In der gut besuchten Pfarrkirche Mauren setzten die beiden gestern Abend sehr zum Gefallen des Publikums neue Massstäbe in Sachen alte Musik. Denn so sphärisch, heutig und zuweilen auch futuristisch hat man die alten Meister des 16. und 17. Jahrhunderts Francesco da Milano, Johann Georg Weichenberger, Robert de Visée, Giovanni Girolamo Kapsberger, Joan Ambrosio Dalza oder Thomas Robinson selten gehört. Wenn David Bergmüller seine Interpretationen der alten Chaconnes, Saltarelli, Correnti und Toccate einen Gang höher schaltet und Tobias Bergmüller mit verschiedenen Trommeln, Cymbeln und Becken Gas gibt und auch



Der «coole» Lautenist: David Bergmüller aus Tirol, begleitet vom Überraschungsgast Tobias Steinberger (Percussion). (Foto: ZVG/Paul Trummer)

mal mithilfe eines Geigenbogens eine Theorbe sphärisch entrückt, dann klingt das Ganze nicht mehr nach höfischem Kaminfeuer in alten Schlössern und steifen Gewändern, sondern höchst zeitgemäss.

Interpretationssache

Gibt es überhaupt eine korrekte Interpretation für alte Musik? Diese Frage stellt sich nicht nur das Duo «sferraina». Denn auch frühere Komponisten haben sich alter Motive bedient und diese ins kompositorische

Gewand ihrer jeweiligen Zeit übernommen. Bei der Bearbeitung von Volksliedern, die gemeinfrei waren, hat sich die Frage nach einer gültigen Interpretation ohnehin nicht gestellt. Da ging es gerade den Romantikern darum, den Fundus an populären Melodien ans Licht zu bringen und zu Ehren der Bühne zu erheben. David Bergmüller und Tobias Steinberger nehmen die alten Meister als gültige Vorlage und transportieren deren Melodien in aussergewöhnlich feinsinniger, irritierender

und berausenden Weise in eine für ein heutiges und - wie am Ligita-Konzertabend in der Maurer Pfarrkirche sah - auch junges Publikum in eine gehörfällige Jetztzeit.

Wenn David Bergmüller auf Eigenkompositionen wie Napoli Sketch I und II oder SIEBEN zurückgreift, spürt man im neuen Klanggewand der Komposition immer noch das Training an den alten Meistern. Das Ganze geht also in beide Richtungen, und man wäre nicht verwundert, wenn sich ein Giovanni Girolamo Kapsberger (1580-1651) und David Bergmüller (geb. 1989) bei einer heutigen Begegnung von Kollege zu Kollege die Hand reichen würden. Denn so weit entfernt liegen die Musiktraditionen nicht. Manch ein Renaissance-Tanzstück könnte auch auf einem Disco-Tanzboden standhalten, und vom Hang des Barock zur grossen Geste, die in Tempo und Verschlungenheit einem heutigen Rockgitarren-Solo gleicht, braucht nicht gesprochen zu werden. Das Publikum war jedenfalls vom Konzertauftritt des Duos Bergmüller-Steinberger hellauf begeistert und verlangte nachdrücklich nach Zugaben. (jm)

Alles über die Liechtensteiner Gitarrentage mit den Konzerten, Kursen, Ausstellungen und dem Wettbewerb auch online auf www.ligita.li.



Joan Furo aus Spanien stimmte ruhige Klänge an. (Foto: ZVG/Paul Trummer)

Ligita Open Stage

Vom stillen Kämmerlein auf die Bühne

ESCHEN Die Liechtensteinischen Gitarrentage sind voll im Gange. Erstmals haben sich die Hauptverantwortlichen eine Open Stage als neues Konzept für das einwöchige Festival ausgedacht. «Wir experimentieren gerne», so der musikalische Leiter Roger Szedalik. «Mit der klassischen Gitarre hat man nicht jede Woche die Chance, ein Konzert zu geben.» So erhielten die Studentinnen und Studenten nun die Möglichkeit, das Erlernete auf einer offenen Bühne bei entspannter Atmosphäre vor Publi-

kum zu präsentieren. Den Anfang machte Raphael Niederstätter mit «Sua Cosa» von John William Duarte und überzeugte dabei mit agiler und entspannter Spielweise. Auch die leisen, zarten Töne waren äusserst präzise. Alexander Vergara präsentierte anschliessend Dietmar Ungeranks Stück «Intonation und vier Klangbilder», welches durch die Gemälde von Xiaobai Su inspiriert wurde. Vergara erzeugte die unterschiedlichsten Stimmungen, von konzentriert ruhig und beinahe sphärisch, über aufwir-

belnd mit chinesischen Koloraturen bis hin zu experimentellen Klängen. Romantische Melodien spielte anschliessend Marina Gomes mit «Gavota Choro». Gerard Mejios erspielte sich mit seinem percussionsartig rhythmischen Spiel etliche Bravo- und Jubelrufe und auch Jaime Romero brach mit seinen «Drei Tentas» die üblichen Konventionen. Beruhigende Klänge stimmte Joan Furo an und Mataj Berlot verblüffte mit sechs unterschiedlichen balkanischen Miniatursätzen. (md)

Spannendes Wettbewerbsfinale

Konkurrenz Drei Nachwuchsmusiker aus Japan und der Ukraine spielen heute Samstag, um den Sieg im zehnten internationalen Ligita-Gitarrenwettbewerb.

Nach zwei Vorrunden haben sich Dmytro Omelchak aus der Ukraine sowie Yuki Saito und Io Yamada aus Japan gegenüber drei weiteren Wettbewerbsteilnehmern durchgesetzt und stehen nun im Finale des 10. Internationalen Ligita-Gitarrenwettbewerbs, der im Rahmen der 27. Liechtensteiner Gitarrentage Ligita stattfindet. «Das Niveau der Finalisten ist in diesem Jahr ausserordentlich hoch. Hier spielt der internationale Gitarrennachwuchs auf», sagt Dieter Kreidler, Vorsitzender der Jury. «Die Teilnehmer müssen sich im Finale nun 30 Minuten lang auf der Bühne beweisen und geben quasi ein Mini-Konzert. Das wird für die Teilnehmer, die Zuschauer und uns ein Spektakel.» Die Wettbewerbsjury wird unter anderem Programm, In-

terpretation, Stilistik, Technik und Bühnenpräsenz der Teilnehmer bewerten. Die Finalisten müssen vor Publikum in den 30 Minuten Spielzeit Kompositionen aus mindestens zwei Epochen spielen.

Studio-Live-Session zu gewinnen

Den Gewinnern des zehnten internationalen Ligita-Gitarrenwettbewerbs winken attraktive Preise. Neben einem Preisgeld, Notengutachten vom Musikhaus Trekel und weiteren Geschenken, ist vor allem die Studio-Live-Session für den Gewinner ein grosser Ansporn für die Teilnehmer. Für die Studio-Live-Session wird der Gewinner nächstes Jahr an die Ligita zurückkehren, um ein Konzert zu spielen, das live in Ton und Bild aufgezeichnet wird. Das



Die Wettbewerbsteilnehmer (von links): Io Yamada (Japan), Yuki Saito (Japan) und Dmytro Omelchak (Ukraine). (Fotos: ZVG/Paul Trummer)

Endprodukt erhält er schliesslich zur eigenen Vermarktung. «Dieser Preis ist europaweit einzigartig und eine tolle Chance für die jungen Künstler. Wir hoffen, sie damit auf ihrem Weg zu Profimusiker unterstützen zu können», sagt Rita Kieber-Beck, Präsidentin des Liechtensteiner Gitarrenzirkels. Gefördert

wird der Wettbewerb grosszügig von der Hans-Gröber-Stiftung. Wer den grossen Preis abholt, wird heute ab 14 Uhr im Saal Zuschg in Schaanwald entschieden und am Abend nach dem Wettbewerb beim Abschlusskonzert der Ligita bekanntgegeben. Der Eintritt für beide Veranstaltungen ist frei. (eps)

ANZEIGE

Die Liechtensteiner Gitarrentage ligita stehen unter der Schirmherrschaft von S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein und werden freundlich unterstützt von: ARGUS Sicherheitsdienst, Büro Marxer Büro-Systeme AG, Demmel Kaffee, Haus der Musik Trekel, Ivo Matt AG, keramik werkstatt schaedler, Liechtensteiner Unterland Tourismus, Liechtensteinische Post AG, Little Big Beat Studios, michèle steffen grafik est., Milchhof AG, Ospelt Catering AG, Schächle AG, Spider Webmanufaktur GmbH, Swarovski AG, TV-COM AG, Verkehrsbetrieb LIECHTENSTEINmobil, Yuichi Imai